



## Abraham trägt Mungobohnen

Mühlheim Körnerteppich für Erntedank / Kürbisse als Renner vom Feld

**Eichstätt/Mühlheim (EK)** Die Gaben der Ernte kommen diesen Sonntag beim Erntedankfest zu besonderen Ehren. Manchmal finden sich die Früchte des Feldes aber auch in ungewohnter Form: etwa in einem kunstvollen Körnerteppich oder in üppiger Fülle an der "Kürbisstation".



Bild: Landwirt Norbert Schöpfel inmitten seiner "Zierkürbis-Abteilung".

Auf 7000 Quadratmetern baut er Kürbisse an – ein Renner im Herbst.

56 Stunden Arbeit, 26 Körnersorten und ein großes Bild, das Abraham zeigt, wie er seinen Sohn Isaak opfern will: Das ist die Bilanz der drei Mühlheimerinnen Uli Schindel (42), Doris Lindemayr (52) und deren Tochter Manuela Leib (28) angesichts ihres diesjährigen Körnerteppiches. Er ist vom Erntedanksonntag bis zum Sonntag, 19. Oktober, in der Mühlheimer Kirche zu sehen, mit Erntekrone, Obst und Gemüse am Seitenaltar drapiert.

Gepackt hat die Damen das "Körnerfieber" 1985 angesichts des großen Rennertshofener Körnerteppichs. Doris Lindemeyr, Uli Schindel und damals noch deren inzwischen verstorbene Schwiegermutter waren begeistert und wollten dies in kleineren Dimensionen für Mühlheim verwirklichen: auf einer Größe von rund einem auf 1,30 Meter. Jahr für Jahr treffen sie sich seitdem, um – wenn die Kinder im Bett und die Männer in der Nachtschicht sind – Geschichten aus der Bibel lebendig werden zu lassen. "Nur zu düster darf es nicht sein", betont Doris Lindemayr, die auch Mesnerin in Mühlheim ist.



Hier sitzt ein jedes Körnchen: Die Mühlheimerinnen (von links) Manuela Leib, Uli Schindel und Doris Lindemeyr vor ihrem diesjährigen Körnerteppich für die Mühlheimer Pfarrkirche. Es zeigt, wie Abraham seinen Sohn Isaak opfern will. Fotos: eha

Ein Maler überträgt das gewünschte Motiv auf Originalgröße, dann wird es in einen Rahmen gespannt. Viele Körner und viel Klebstoff später sind die Motive fertig: Schutzengel, Moses, Maria Verkündigung und heuer eben Abraham. Viele der Vorlagen stammen aus einem alten und reich bebilderten Schulreligionsbüchlein von 1927, das ihnen eine ältere Mühlheimerin überlassen hat.

Und so machen sich die Damen, seit zehn Jahren ist auch Manuela Leib im Team, Herbst für Herbst mit einem schier unerschöpflichen Vorrat an Körnern ans Werk, mal in Naturfarbe, mal gefärbt mit Ostereierfarben, ägyptischer Erde oder Kaffee: Mohnsamen für das Eselsfell, Goldhirse für Isaaks Gewand, Abraham trägt Mungobohnen. Besondere Sorgfalt ist bei den Gesichtern geboten. Denn liegt nur ein Körnchen falsch, sieht nach Manuela Leib der ehrwürdige Abraham aus "wie ein g'stochener Geißbock".

Mit kleinen Körnchen als Ernte gibt sich der Landershofener Landwirt Norbert Schöpfel nicht zufrieden.

Er erntet derzeit seinen herbstlichen Renner: Kürbisse in allen Farben und Variationen. Auf 7000 Quadratmetern baut er die apfel- bis medizinballgroßen Kürbisse an, verkauft sie ab Hof, am Eichstätter Kirchweihmarkt und an einigen "Kürbisstationen" in Eichstätt, Dollnstein und Konstein – und er freut sich über rege Nachfrage.

Die hat nämlich in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Einerseits dank der vermehrten Beachtung von Halloween, zum anderen an einer starken Lust am Dekorieren mit Kürbis. Jedoch scheinen Kürbisse eher Frauensache zu sein. "Bei mir am Hof hat noch nie ein Mann einen Kürbis gekauft", stellt Schöpfel fest. Besonders gefragt sind die Exemplare seiner "Zierkürbis-Abteilung", wie er sagt. Schön bunt müssen sie sein, damit sie in die Gunst der Hobby-Dekorateurinnen kommen.